

gen ist mit 71, dagegen Dänemark bloß mit 16 Nummern vertreten. Aus Griechenland sind hier 36 Zeitschriften, die meisten aus Athen. Aus Serbien, welches unter den Donauländern das regste Geistesleben entwickelt, sind 61 meist Belgrader Zeitungen ausgestellt, aus Montenegro nur 3. Rußland ist durch 243 Blätter in russischer, polnischer, deutscher und französischer Sprache vertreten. — Unter den transatlantischen Welttheilen steht Amerika mit seinem Zeitungswesen oben an. Die Ausstellung verzeichnet 838 Nummern. Das Erscheinen einer so bedeutenden Anzahl von Zeitungen erklärt sich dadurch, daß außer dem politischen Interesse noch die Wohlfeilheit maßgebend ist, dann auch durch die Masse von Ankündigungen und Befreiung von jeglicher Steuer. In Asien ist das Zeitungswesen von Ostindien bedeutend und sind auf der Ausstellung 151 Nummern, theils in englischer, theils in hindostanischer Sprache. Die Auflagen der japanesischen Tagesblätter sind, dem Kataloge gemäß, enorm. So gibt z. B. der Katalog die Auflage von dem politischen Journale Yomi uri Shimbun auf 548,600, von dem religiös-politischen Blatte Tokio Michi Nichi Shimbun 280,000, von der illustrierten Monatschrift für Damen Eri Shimbun 150,000 u. s. w. Aus Afrika sind 91 Zeitschriften eingetroffen, theils in arabischer, theils in französischer Sprache. Australien hat eine sehr wechselvoll lebendige Zeitungsliteratur, denn die meisten Blätter, die theils in Sydney, theils in Melbourne erscheinen, haben eine sehr ephemere Existenz. Auf der Ausstellung befinden sich 22 Nummern.

Tritt man in das Nebenzimmer, so findet man Deutschland mit beiläufig 2000 Zeitschriften aus allen möglichen Zweigen des Wissens nach Fächern geordnet. Die republikanische Schweiz hat die massenhafteste periodische Literatur. Die Ausstellung zeigt uns 267 Nummern, darunter einige in französischer und italienischer Sprache. Das Vaterland der ältesten bedeutenden Journalistik, England, repräsentiren 249, Schottland 33, Irland 10 Zeitungen. Aus Frankreich sind 240 Nummern ausgestellt, darunter eine sehr interessante Sammlung von 1300 in Paris erschienenen Caricaturen in vier Bände eingetheilt (à la fin de l'empire, pendant la guerre, pendant la Commune, après la Commune), welche zu verkaufen ist. Außerdem enthält die Ausstellung 41 Gelegenheitszeitungen, 54 typographische Blätter, 35 Stück allerlei Seltenheiten u. s. w.

Aber nicht allein Zeitungen, auch Handschriften gehören zum Ausstellungsprogramm, auch die Autographensammlung ist sehr reichhaltig. Vereine und Privatsammler haben dem Ausstellungscomité eine bedeutende Anzahl werthvoller historischer Urkunden und Handschriften moderner oder verstorbener Berühmtheiten zur Verfügung gestellt. Besonders erwähnenswerth ist die Sammlung von Documenten und Schriftwerken, welche das Domcapitel und das Stadtarchiv geliehen hat. Darunter findet man, das älteste Schriftstück, ein Bruchstück des Originalprotokolls im Scheidungsprozeß Prémysl Ottokar's II. (1261) und sogar die Handschrift eines Heiligen: Johannes von Pomuk, Generalvicar des Prager Erzbisthums (1382), ferner Autographen böhmischer Regenten und von Personen und höchsten Landesbeamten zur Zeit des 30jährigen Krieges. Cardinal Fürst Friedr. von Schwarzenberg stellt eine Collection von Unterschriften beinahe aller gekrönten Häupter Europas, der bedeutendsten Diplomaten und Staatsmänner, Päpste, Cardinäle u. aus. Besonders interessant ist die von Ritter von Schäffer, k. k. oesterreich. Ministerresidenten für Japan, China und Siam in Jeddo, dem Ausstellungscomité gewidmete Sammlung, welche Autographen der höchsten Autoritäten und Würdenträger des Reiches enthält. Erwähnenswerth ist die Handschriftensammlung des Herrn Oscar Ulex in Altona, welcher einem

jeden Autograph zugleich das Portrait und die Biographie des Betreffenden beigefügt hat, und die reichen Sammlungen des Ausstellungscomités, welche täglich durch neue Beiträge vermehrt werden.

Der zahlreiche Besuch beweist, daß die Ausstellung ein allgemeines Interesse in allen Kreisen erregt, und ist die Theilnahme an derselben eine sehr lebhaft, denn tagtäglich erhält das Comité aus allen Weltgegenden neue Zeitschriften, Autographen u. s. w., die bisher noch nicht vertreten waren, so daß ein ziemlich umfangreicher Nachtrag zum Hauptkataloge in Druck gegeben werden mußte.

F. D.

### Miscellen.

Aus Nürnberg. Zu der in diesem Herbst hier stattfindenden Ausstellung von Arbeiten der vervielfältigenden Künste nehmen die Anmeldungen ihren erwünschten Fortgang. Von den auszustellenden Maschinen läßt sich sogar, da die Anmeldungen hierzu abgeschlossen sind, schon ein vollkommenes Bild geben. Selbstverständlich und programmgemäß handelt es sich nicht um eine Maschinenausstellung im Großen und Ganzen, sondern nur darum, die verschiedenen Vervielfältigungs-Arten des Kunst- und Buchdruckes durch die jetzt üblichen Maschinen und Pressen vorzuführen. Es kommen demnach zur Ausstellung verschiedene Buchdruckerpressen und auf Buchdruck bezügliche Maschinen, eine Satinirmaschine, eine elektro-dynamische Maschine zur Herstellung von Clichés, und Gießöfen für Letternguß, Steindruck- und Kupferdruckpressen, Lichtdruck- und autographische Pressen. Die Zahl der Aussteller in diesem Fache beläuft sich auf 13 und sind dies: Albert & Co., Schnellpressenfabrik in Frankenthal; König & Bauer, Maschinenfabrik in Oberzell; A. Hogenforst, Maschinenfabrik und Lager für Buchdruckerbedarf in Leipzig; Klein, Forst & Bohn Nachfolger, Maschinenfabrik in Johannisberg; Hoffmann & Hofheinz, Maschinenfabrik in Worms; Banker, Schriftgießerei in Nürnberg; Sigmund Schudert in Nürnberg; Ruissing, Mechaniker in Augsburg; Stöffler, Schmittzehe & Co., Maschinenfabrik in Stuttgart; Henschel & Gutenberg in München; Schmiers & Co., Maschinenfabrik in Leipzig; Mayer, Kunstanstalt in Nürnberg; Bohn, Fassbender & Herber, Maschinenfabrik in Würzburg. Mehrere der genannten Firmen haben sich erboten, während der Ausstellung ihre Maschinen in Gang zu setzen und darauf arbeiten zu lassen, so daß auch hierdurch dem der Ausstellung zu Grunde liegenden Gedanken, die Kenntnisse der zu Gebote stehenden Vervielfältigungsarten zu verbreiten und zu einer umfassenden Benutzung jener Hilfsmittel, welche die neuere Wissenschaft hierfür bietet, anzuregen, in vollstem Maße Rechnung getragen wird.

Die siebente Auflage von Lübke's Grundriß der Kunstgeschichte (Stuttgart, Ebner & Seubert) wird gegenwärtig in Amerika ins Englische übersetzt, nachdem von dem Werke schon früher in London, Kopenhagen und Stockholm Uebersetzungen erschienen sind. Die deutsche Ausgabe ist bis jetzt in mehr als 20,000 Exemplaren verbreitet.

### Personalnachrichten.

Am 28. Mai ist Herr Adolf Bonz in Stuttgart, derzeit stellvertretendes Mitglied vom Vorstand des Börsenvereins, nach langen Leiden gestorben.

### Briefwechsel.

Herrn Ad. Gd. in Riga. Anonym eingesandte Beiträge werden im Börsenblatt nicht aufgenommen.